Der Hof WOHLERS in Mörel

Bild des alten Strohdachhauses Wohlers von etwa 1730 in Mörel (Ölbild von Max Werner)

Das Strohdachhaus WOHLERS in Mörel im Kirchspiel Hohenwestedt wurde vermutlich im Auftrag von Marx Wohlers (1690 -1740) um 1730 erbaut. Marx war verheiratet mit Marieke Treeden. Es ist anzunehmen, dass hier auch seine sechs Kinder Klaus, Marx, Marieke, Hinrich, Trienke und Detlef geboren wurden. Sein Sohn, ebenfalls Marx (1723-1806), verheiratet mit Abel Jargstorf, übernahm den Hof um 1755. Ihm folgte Claus Wohlers (1768 -1845), verheiratet mit Margarethe Jahrstorf. Sohn Hans (1797-1883), verheiratet mit Margarethe Stieper, übernahm den Hof um 1862. Es ist anzunehmen, dass es Hans Wohlers war, der um 1830 ein neues und größeres Wohn- und Stallgebäude (nachstehendes Bild) auf dem vorhandenen Grundstück errichten ließ, sodass fortan die Strohdachkate als Altenteil diente. Demnach hätte wohl Claus etwa ab 1833 seinen Lebensabend hier verbracht, ebenso Hans ab etwa 1862. Ihm folgte abermals ein Marx Wohlers (1823-1903), er hatte acht Kinder (Hans, Marie, Marcus, Anna, Gretchen, Ernst, Hermann, Johannes). Sohn Ernst (1868-1952) übernahm den Hof. Marx dürfte hier sein Altenteil etwa 1888 angetreten haben und lebte in der Kate somit etwa 15 Jahre.

Der Hoferbe hatten nach Übernahme für Reparaturen an Haus und Garten des Erblassers, für Feuerung und Licht sowie bezügliche steuerliche und sonstige Abgaben, zu sorgen. Ferner mussten zahlreiche Naturalien geliefert werden: Jährlich insgesamt 40 Zentner Roggen, Weizen, Hafer und Kartoffeln, sowie ein fettes Schwein. Wöchentlich 3 Pfund Butter sowie 20 Eier, täglich 2 Liter Frischmilch. Ferner Taschengeld, freies Fahrten zur Kirche und zu sonstigen Besuchen, Zahlung von Arzt- und Medikamentenkosten, außerdem Zugang zu allen Teilen des übergebenen Hofes. Diese Verpflichtungen hätten auch gegen eine feste monatliche Rente abgelöst werden können. Die Details stammen aus vorhandenen Verträgen.

Altes Foto (etwa 1900) vom Hof Wohlers mit den etwa um 1820/1830 errichteten Gebäuden

Ernst Wohlers war der ältere Bruder von Hermann (geb.1870) und Johannes (1873-1967). Während Hermann in den Hof von Margarethe Pfeil in Offenbüttel einheiratete, absolvierte Johannes in Hohenwestedt eine Kaufmannsausbildung und begründete 1898 dort sein eigenes Geschäft. Ernst Wohlers zog es vor sein Altenteil in einem in den Zwanzigerjahren neu errichteten Haus in Mörel zu verbringen, womit die Kate praktisch aufgegeben und vermutlich nur noch als Stall benutzt wurde. Sie stand noch bis in die Fünfzigerjahre und wurde dann abgerissen. Den Hof hatte um 1933 Ida Wohlers, Tochter von Ernst Wohlers, verheiratet mit Jacob Lüdemann, übernommen. Die beiden Söhne von Ernst und seiner Frau Catharina Hilbert, Max und Hans, waren Ersten Weltkrieg im Jahr 1916 in Frankreich gefallen. Von Ida und Jacob übernahm deren Sohn Ernst Martin den Hof um 1950, er war verheiratet mit Edith Passau. Heute befindet der Hof schon seit langen Jahren außer Betrieb und ist in Besitz von deren Sohn Lüder Lüdemann, geb. 1965.

Die „bäuerliche Linie“ Wohlers wurde jedoch ab etwa 1900 mit Hermann Wohlers in Offenbüttel fortgeführt. Anschließend von Hermanns Sohn Theodor (geb. 1902), dann von dessen Sohn Hermann (geb.1930) und schließlich von Dieter Wohlers (geb.1955), verheiratet mit Rosemarie Krüger. Es ist abzusehen, dass hier Sohn Nils (geb.1982) irgendwann die Nachfolge antreten wird. Der Offenbütteler Hof besteht ebenfalls im Kern aus einem ehemalige Strohdachgebäude mit ähnlicher Geschichte.

Das Ölbild von Max Werner (1879-1952) wurde (vermutlich in drei Versionen) von Johannes Wohlers Mitte der Dreißigerjahre für einige seiner fünf Kinder in Auftrag gegeben. Diese Version ist die von Irma Carlson geb. Wohlers (geb. 1912). Sie befindet sich heute im Besitz von Uwe Carlson., wohnhaft in Lucklum bei Braunschweig. Das Bild zeigt das Haus in einer Ansicht von Norden und offenbart noch einen guten optische Zustand. Der Vollwalm-Typus besaß eine geschützte Toreinfahrt, während der Haustyp mit nur einem gewalmten Dach auf der Rückseite auf der Vorderseite über eine senkrechte verbretterte Fassade verfügte (vgl. heutige Wohlers-Kate in Vaasbüttel, ehemals Hof Rathjen).

Uwe Carlson (März 2021)